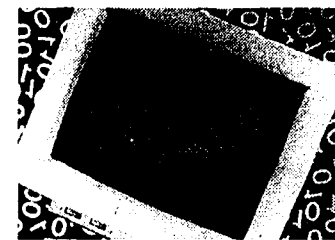


Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 231

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



COMPUTER-EXTRA

Digitale Unterschrift

Bald sind sichere Geschäfte auf dem Internet möglich. Digitales Signatursystem entwickelt. Seite 5



JAHRMARKT

«Kuhstyling» ist angesagt

Auch Kühe müssen hübsch und gepflegt aussehen, vorallem, wenn die Schönste prämiert werden soll. Seiten 8 + 9

TAGESCHAU

Institut für Biofeedbackforschung

Krankheiten können trotz medizinischen Fortschritten nicht aus dem Leben verbannt werden. Eine vielseitig einsetzbare und wissenschaftlich fundierte Methode erforscht und unterrichtet neu ein Institut der Stiftung Neues Lernen in Vaduz, nämlich Biofeedback. Seite 2

Olma in St. Gallen eröffnet

Im Beisein von Regierungsvertretern aus dem Gastland Baden-Württemberg eröffnete Bundesrat Flavio Cotti die 55. Olma in St. Gallen. Der schweizerische Aussenminister sprach sich für eine wirtschaftliche Öffnung der Schweiz und für einen EU-Beitritt der Eidgenossenschaft aus. Seite 2

Wie steht es mit der Wirtschaft?

Die Frage nach einer Standortbestimmung im Bereich der Wirtschaft versucht der Bericht der Regierung zur Regierungspolitik zu beantworten. Die Fragen stellte die FBPL-Opposition im Landtag, die mangels Regierungsprogramm zum Instrument der Interpellation greifen musste, um Auskunft von der Regierung zu erhalten. Seite 3

Vorarlberger Hypo-Bank in Schaan

Die Vorarlberger Landes- und Hypothekbank AG, die in Schaan mit einer Repräsentanz vertreten ist, plant die Eröffnung einer Filiale oder gar einer eigenständigen Bank in Liechtenstein. Die Hypo-Bank stellte an einer Pressekonzferenz ihre Geschäftszahlen für das laufende Jahr vor. Seite 11

«Millionärs-Club» der Hoval erweitert

Gute Verkaufszahlen markieren unternehmerischen Erfolg. Die Hoval hat ihre Vertriebspartner aus aller Welt nach Liechtenstein eingeladen. Die Repräsentanten aus dem Ostblock und aus Hongkong wurden dabei in den «Millionärs-Club» aufgenommen, weil sie mehr als 1 Million Franken Umsatz erzielten. Seite 11

GC zu stark

Zum Saisonauftakt musste die NLA-Squashmannschaft vom SRC Vaduz eine deutliche 0:4-Heimniederlage gegen Titelverteidiger GC hinnehmen. Die Gäste aus Zürich waren für die Liechtensteiner gestern Abend eine Nummer zu gross und meldeten gleichzeitig ihre Ambitionen auf die Titelverteidigung deutlich an. Wer für den SRC Vaduz im Einsatz stand, wie die Satzresultate ausfielen und wann die Liechtensteiner Squasher wieder im Einsatz stehen werden, erfahren Sie im Sportteil auf Seite 13

LANDESMUSEUM

Schandfleck der Kultur

Als Bauruine dümpelt das Liechtensteinische Landesmuseum in Vaduz seit Jahren vor sich hin. Der Landtag hat im Mai 1996 grünes Licht für das Museumskonzept gegeben und gleichzeitig einen Verpflichtungskredit von 26,5 Millionen Franken für die Renovation und Erweiterung des Landesmuseums sowie des danebenliegenden Verweserhauses bewilligt. Der Landtag war der Ansicht, dass die historische Baugruppe in ihrer Substanz erhalten und auf Dauer als nationales Museum genutzt werden soll. Die Tatsache, dass das Landesmuseum schon seit Jahren geschlossen ist, ohne dass eine Sanierung durchgeführt wurde, wurde als «trauriges Kapitel in der Kulturgeschichte Liechtensteins» bezeichnet. Obwohl das Parlament dem Museumskonzept und dem Kredit zugestimmt hat, wurde mehr als ein Jahr keine Bau-Ausschreibung vorgenommen. Warum verzögert die Regierung? (Bild: Günther Meier)



Lastwagenlobby abgeblitzt

Schweizer Nationalrat beschloss differenzierte Schwerverkehrsabgabe

Der schweizerische Nationalrat will den Binnenschwerverkehr schonen und dennoch die Transitlawine auf die Schiene lenken. Er beschloss am Donnerstag eine differenzierte leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe. Die Lastwagenlobby und die Grünen blitzen mit Extremforderungen ab.

Die Vorlage ist – so Bundesrat Moritz Leuenberger – ein Herzstück der Verkehrspolitik. Die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) soll dazu beitragen, dass der Schwerverkehr auf der Strasse seine Kosten auch für Unfallfolgen, Lärm- und Luftbelastung deckt und die Güter vermehrt und im alpen-

querenden Verkehr ausschliesslich auf der Schiene befördert werden. Der Ständerat entschied sich für einen Tarif von höchstens 2.5 Rappen pro Tonnenkilometer. Für die Transifahrt Basel-Chiasso bedeutete dies 300 Franken; für die Konsumenten ein um 0,072 Rappen teureres Joghurt, für Bund und Kantone Mehreinnahmen von 1,5 Milliarden Franken, wie Bundesrat Leuenberger sagte. Die Einnahmen aus der LSVA sind die Hauptquelle zur Finanzierung der Neat und anderer grosser Verkehrsvorhaben.

Die Lastwagenlobby kämpfte, unterstützt von SVP, LPS und FPS, mit Händen und Füssen dagegen. Die Vorlage sei verfassungswidrig, gehe an der verkehrspolitischen Realität vorbei, entziehe der Wirt-

schaft über eine Milliarde Franken und schädige damit den angeschlagenen Werkplatz Schweiz noch mehr. «Es kann keine Rede davon sein, dass die verfassungsmässige Grundlage nicht gegeben wäre», sagte Bundesrat Leuenberger und erinnerte an die Abstimmungen über Bahn 2000, Neat, Alpenschutz-Artikel und LSVA selber. «Eintreten ist eigentlich obligatorisch», unterstützte ihn Dumeni Columberg (CVP) und auch die klare Ratsmehrheit.

Damit konzentrierte sich das Ringen auf die Höhe. Der Rat hatte eine ganze Palette von Vorschlägen. Das eine Extrem lieferte Transportunternehmer Ulrich Giezendanner (SVP) mit 0,3 bis 1,3 Rappen. «Sind Sie sich bewusst, was 3,0 Rappen für

die Wirtschaft bedeutet?», fragte er. Am oberen Ende der Skala lagen die Grünen mit 3,0 bis 6,0 Rappen. Die Offerte an die EU sei das eine, das Gewinnen eines Referendums das andere, warnte Pia Hollenstein (GPS). Die SP wollte 2,5 bis 4,0 Rappen, das Parlament müsse Gegendruck zum Druck der EU erzeugen. Rolf Hegetschweiler (FDP) plädierte für die Ständeratslösung. Die Kommissionsmehrheit schlug 1,6 bis 3,0 Rappen vor, wobei der Höchststanz bei der Zulassung der 40-Tonner zwingend einzuführen wäre. Dem schloss sich Bundesrat Leuenberger an.

Goldene Mitte gefunden

Die goldene Mitte fand Duri Bezzola (FDP). «Die LSVA muss für die Binnenwirtschaft verkraftbar sein und einen wirksamen Schutz gegen die Transitlawine bilden», beschrieb er den Zielkonflikt. Mit 3,0 Rappen sei sie zu hoch, mit 2,5 Rappen europapolitisch zu tief, eine Abstufung sei unerlässlich.

REKLAME

REKLAME

WM-Titel für Laurent Jalabert

Strassen-WM San Sebastian: Elite-Zeitfahren



Bei der Strassen-WM in San Sebastian (Sp) ist Alex Zülle beim Elite-Zeitfahren (42,6 km) das Vorhaben missglückt, den letzten Jahr in Lugano errungenen Titel erfolgreich zu verteidigen. Nach zwei Reifendefekten wurde der Ostschweizer nur 11. mit 2:15 Minuten Rückstand auf Sieger Laurent Jalabert (Fr). Dass die Nummer 1 der Welttrangliste einen WM-Titel gewinnt, stellt nicht unbedingt eine Überraschung dar. Ungewohnt an Laurent Jalaberts Goldmedaille ist hingegen, dass der Franzose bei seinen mittlerweile über 100 Siegen erst einen einzigen Triumph in einer Prüfung gegen die Uhr aufweist: diese Saison beim Prolog von Paris-Nizza über 7 km. Mehr dazu erfahren Sie im Sportteil auf Seite 13

REKLAME

Jetzt aktuell:
Winterjacken!

HANELORE

MODISCH AKTUELL

Im Zentrum Kaufin, Schaan



AKTION PRO SKI

Verlosung September

Gewinn-Nummer

Los-Nr.

99